

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	11
Geleitwort	13
Dank	15
Quellenlage	16
Einleitung	19
Drei Briefe – drei Geschichten	19
Äussere Verhältnisse in der Schweiz und anderswo	22
I. Ein jüdischer Schweizer in St. Gallen	32
1. Sohn, Bruder, Onkel, Ehemann, Vater	32
2. Engagement in St. Gallen	37
2.1 Jung, dynamisch und traditionsbewusst in der IKG	37
2.2 Vertreter der FDP – Vertreter der Juden im Gemeinderat	39
2.3 Die Hakenkreuzwelle in St. Gallen und die Strategien in der IKG	43
3. Vorbereitung einer Karriere	45
3.1 Lehrjahre im SIG unter Jules Dreyfus-Brodsky	45
3.2 Vorsichtige Eigenständigkeit	48
3.3 Der neue Antisemitismus in der Schweiz	49
3.4 Stimmungswechsel im SIG	51
4. Nach dem Schock vom März 1933	53
4.1 Wie lange wird das dauern?	53
4.2 Mayer auf der Suche nach politischen Verbündeten	56
4.3 Behauptung des eigenen Status	61
4.4 Versuch einer offensiven Strategie	66
4.5 Institutionelle Bremser	69

5. Pas d'argent, pas de Suisse	72
5.1 Sind „rassisch Verfolgte“ politische Flüchtlinge?	72
5.2 Die Londoner Hilfskonferenz	74
5.3 Rothmunds Ablehnungen und Mayers Zugeständnisse	77
5.4 Die Flüchtlinge und das Geld – Beginn eines Dauerthemas	81
5.5 „Nürnberger Gesetze“	84
5.6 Neuwahl – keine Experimente!	88
5.7 Mayer, der WJC und das „internationale Judentum“	89

II. Bruchstellen

6. Das Ende der Vertrautheiten	92
6.1 Drohende Entrechtung in der Schweiz	92
6.2 Der deutsche Beutezug	95
6.3 „Anschluss“ Österreichs und „Invasion“ jüdischer Flüchtlinge	99
6.4 „Ehre und Sicherheit der Juden stehen auf dem Spiel“	103
6.5 „Schuld der Juden?“	105
6.6 Der Judenstempel	106
6.7 Wie viel Humanität kann sich ein SIG-Präsident leisten?	109
6.8 Konfrontation mit Zahlen – Konfrontation mit der Verzweiflung	111
6.9 Verhaltene Kritik – überwiegende Akzeptanz	114
6.10 Eine widersprüchliche Nachgeschichte	115
7. Dem Krieg entgegen	119
7.1 Warten auf den Krieg	119
7.2 Erste Kriegsmonate	124
8. Folgeschwere Entschlüsse	127
8.1 Panik in der Schweiz	127
8.2 Sommer 1940, Bangen und Planen	129
8.3 Patriotischer Appell an die Schweizer in den USA	131
8.4 Schliessen auch die USA ihre Tore?	133
9. Aufbrechende Malaise im SIG	134
9.1 Beginnende Kritik	134
9.2 Arbeitslager des Bundes	138
9.3 Fragwürdige „Solidaritätsabgabe“	142
9.4 Überzeugt oder stur?	144
9.5 Unerwünschte eigene Meinung eines „bezahlten Angestellten“	146

9.6	Mythische Beschwörungen und trockene Juristen	148
9.7	Grundsätzlich oder pragmatisch	151
9.8	Zerfall des Geschäftsausschusses	155

III. Auf der Bühne der Welt

10.	Wo liegen die Prioritäten?	158
10.1	Eine „verrückte Agenda“	158
10.2	Kampf um den Transfer in New York und Bern	164
10.3	Flüchtlinge aus dem Westen – Verzweigung im Osten	167
10.4	Auf Fehlersuche in schweren Zeiten	176
11.	Going international for good	182
11.1	Authentische Berichte	182
11.2	Selektive Freundschaften und Allianzen	184
12.	Es geht auch dich an, wenn es beim Nachbarn brennt	196
12.1	Voraussetzungen und Möglichkeiten	196
12.2	Kommunikation mit Unwägbarkeiten	198
12.3	Hilfstätigkeit mit Schwierigkeiten	202
12.4	Der „Europaplan“ oder die „Stopp Action“	211
13.	„ON ARBA“	219
13.1	Unter Räubern und Mördern	219
13.2	Alte Differenzen	222
13.3	Noch ein Lösegeldplan ohne Lösegeld	225
13.4	Streitigkeiten mit neuer Besetzung	232
13.5	Jean-Marie Musy – neuerdings ein Judenfreund	237
14.	Der Schweizer Country Director	242
14.1	An St. Gallen führt kein Weg vorbei	242
14.2	„OPM“, Other People's Money	244
14.3	Kinder! Judenkinder?	254
14.4	Drehscheibe St. Gallen	261

IV. Bilanzen und Nachgeschichten

15.	Sarkastische Kommentare	267
15.1	„Joe, am I a country director?“	267
15.2	„Guteidgenössisch und portofrei“	269
15.3	Nachträgliches Lob half wenig	272

16. Die Macht der Toten	273
16.1 Kasztner in Jerusalem und Joel Brand in Europa	273
16.2 Der Ludwig-Bericht	275
16.3 Makabres Feilschen	282
16.4 Tragik und Transnationalität als Schicksal? Ein Schlusswort	287
Anmerkungen	289
Quellen	375
Literatur	379
Register	385